Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
14. Jahrg. Wien, Samstag 20. Aug. 04.

Ein neue Gartenanlage im Bezirk Brigittenau. Im Stadtrate brachte Hofr. Brauser zur Kenntnis, daß die Donauregulierungs-Kommission der Gemeinde Wien die der ersteren gehörigen Gründe auf dem Wasserwaglatz im 20. Bezirk im Ausmaße von 10.369 Quadratmeter unentgeltlich überlassen habe und beantragte die Übernahme der Gründe unter gewissen Bedingungen. Diesem Antrage wurde zugestimmt. Die Herstellung einer Gartenanlage auf diesen Gründen wurde prinzipiell genehmigt u. zwar soll dieselbe als einfaches Gemüse ausgeführt werden. Der Magistrat wurde angewiesen, das Detailprojekt ehestens vorzulegen.

Umbau der Ferdinandsbrücke. In der letzten Sitzung des Stadtrates legte Hofr. Speuberger das generelle Projekt für den Umbau der Ferdinandsbrücke vor. Diese Brücke soll in den Jahren 1905 und 1906 unmittelbar nach Beendigung der Kaiserin-Franz-Josefbrücke hergestellt werden. Bei der Verfassung des Projektes waren dieselben Grundprinzipien wie für den Bau der Franzens- und Kaiserin-Franz-Josefbrücke maßgebend. Die neue Brückenanlage ist etwas flußaufwärts von der bestehenden gedacht. Die nutzbare Breite wurde mit 24 Meter angenommen, wovon je 4·5 Meter auf die Gehwege und 15 Meter auf die Fahrbahn entfallen. Die Gesamtlänge der Brücke soll 30·35 Meter betragen. Ob bei der Franzensbrücke soll auch das neu projektierte Stadtwerk drei Öffnungen zur Überspannung der beiden Vorkais und des Kanalgerinnes erhalten, während der bisherige, ein lästiges Hindernis der Kanalschiffahrt darstellende Mittelpfeiler in Wegfall kommt. Die mittlere Bogenöffnung soll eine lichte Öffnung von 53·70 Meter erhalten, so daß eine Fahrbahnbreite von 1·5 Meter im Minimum gewahrt bleibt, während die beiden seitlichen Öffnungen am Vorkai in einer Breite von 6·85 Meter projektiert sind. Die lichte Durchfahrt dieser letzteren Öffnungen soll 4·8 Meter, die Pfeilerhöhe des Mittelbogens 7·2 Meter über völlig Null betragen. Neben den Uferpfeilern sollen beiderseits zwei Meter breite Abgangstiegen zum Vorkai, jeweil in einem Abstande von 2·10 Meter von der Kaimauer hergestellt werden. Die Tragkonstruktion des Mittelbogens u. der beiden Zufahrtsöffnungen ist eisern projektiert, ein Horizontalschub auf die beiden Landwiderlager soll gänzlich vermieden werden. Das alte Widerlagsmauerwerk der bestehenden Brücke soll nach Tunlichkeit u. im Falle eines günstigen Baugrundes Wiederverwendung finden. Mit der Verkehrsbauten-Kommission wird vor Abfassung der wasserrechtlichen Kommission ein Abkommen hinsichtlich der notwendigen Eingriffe in das Mauerwerk der Stadtbahn getroffen werden. Nach dem Antrage des Berichterstatters wurde das vorliegende generelle Projekt genehmigt und der Magistrat angewiesen, bei der Statthalterei um Erteilung des wasserrechtlichen Konsens für diesen Brückenbau zu einschreiten.

Stadtratssitzungen. In der Kommandohofe werden für Mittwoch geht Uhr vormittags und Hier Uhr nachmittags und für Donnerstag geht Uhr vormittags Stadtratssitzungen anberaumt.

Ein Blatternfall im 10. Bezirk. Ein Hausbesorgerehepaar (namens G. S.), der in demselben Hause des 10. Bezirkes wohnte, nahm am 6. d. ein blatternkrankes Kind in das Franz Josef-Spital gebracht worden war, wurde gestern wegen Blatternverdachtes in diesem Spitale aufgenommen. Die Krankheit wurde heute tatsächlich als Blattern diagnosticiert. Seitens des Magistrates wurden auch gestern die entsprechenden sanitären Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung der Krankheit getroffen. G. S. hatte sich wahrscheinlich der vor 14 Tagen im Hause vorgenommenen Notimpfung der Revaccination nicht unterzogen.

Schutzhütten-Einbruch. In der von der alpinen Gesellschaft „Österreicher" in Wien erbauten Rudolf Schober-Hütte in den niederen Tauern bei Murau wurde nun seit kurzer Zeit zum zweiten Male eingebrochen u. haben die Täter es immer nur auf die aus gescheuerte eiserne Kasse abgesehen, wogegen sie die anderen Einrichtungen und Vorräte unberührt ließen. Da diese Schutzhütte eine der Konservatoriumen der in den letzten 15 Jahren erbauten ist, läßt dies auf einen gewohnheitsmäßigen Einbrecher deuten. Demselben dürfte ein wertvoller Betrag als Beute zugefallen sein. Die Gendarmerie forscht eifrigst nach den Tätern.